Nr. 216. — 1902.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 14. September.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 Mk, auf den deutschen Postanstalten 1 Mk 10 Pf; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf, Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Zur Fleischnoth

hat jetzt auch Minister v. Podbielski das Wort ergriffen. In dessen Anwesenheit wurde gestern in Düsseldorf die Provinzialthierschau eröffnet. In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Vorsitzenden der Rheinischen Landwirthschaftskammer, Freiherrn Dr. v. Schorlemer-Lieser, betonte der Minister v. Podbielski, daß die Ausstellung den Beweis erbringen werde von der rastlosen Arbeit und dem unermüdlichen Fleiß, durch den es möglich geworden sei, die Fortschritte zu zeitigen, die hier gemacht worden seien. „Gerade an den Ufern des Rheins werden wir uns jederzeit klar darüber sein, daß wir alle, ob Landwirthschaft, ob Industrie, zusammenarbeiten für die Wohlfahrt unseres Vaterlandes. Wir wollen uns auch nie von einander trennen, sondern die Ueberzeugung haben, daß jeder an seiner Stelle nur seine Pflicht thut, wenn er in Treue und unentwegter Arbeit danach strebt, die Wohlfahrt des Landes zu fördern. Und das, meine Herren, ist Ihr Wunsch, vorwärts zu kommen auf der Scholle, die wir von den Vätern ererbt haben, sie zu erhalten und sie in gutem Zustande unseren Kindern und Kindeskindern zu übergeben. Dieses Streben wollen wir allezeit hochhalten, und seien Sie überzeugt, der Kaiser sowie die königliche Staatsregierung sind unermüdlich darauf bedacht, diese Bestrebungen zu fördern, um Ihnen Mittel zur Verfügung zu stellen, damit gerade auf züchterischem Gebiete wesentliche Fortschritte gemacht werden können. Aber ob schlechte, ob gute Zeiten, die preußische Landwirthschaft hält stets in Liebe und Treue zu ihrem Kaiser und König. Darum soll auch der erste Ruf bei Eröffnung dieser Ausstellung sein: Seine Majestät der Kaiser und König Wilhelm II. hoch."

Bei dem sich anschließenden Frühstück hielt der Minister eine weitere Ansprache, in welcher er ausführte, daß von einer Viehnoth in Deutschland, soweit Rinder und Schafe in Frage kommen, überhaupt keine Rede sein könne und das Anziehen der Schweinepreise eine vorübergehende, alljährlich im Sommer eintretende Erscheinung sei. Wenn sie diesmal mit besonderer Schärfe hervortrete, so trage der Futtermangel im Laufe des Sommers, andererseits aber auch die Klagen eines Theiles der Presse über Fleischmangel, welches manche Landwirthe zur Zurückhaltung veranlaßte, mit Schuld daran. Von einer erweiterten Oeffnung der Grenze für die Schweineeinfuhr könne aus diesen Gründen und andererseits wegen der Seuchengefahr keine Rede sein. Die Ansprache klang in ein Hoch auf die rheinische Landwirthschaftskammer aus.

In Berlin hat das Magistratskollegium dem Antrage der Stadtverordnetenversammlung zugestimmt, wonach der Magistrat gemeinsam mit den Stadtverordneten Schritte thun möge, wegen Linderung und Beseitigung der Fleischnoth bezw. wegen Aufhebung der Grenzsperren für Vieh und Fleisch. Zunächst soll das Kuratorium des Vieh- und Schlachthauses beauftragt werden, über die letzten fünf Jahre statistische Tabellen aufzustellen, sowohl über den Viehauftrieb auf dem Berliner Markt als über die erfolgten Schlachtungen der verschiedenen Viehgattungen. Ferner sollen Ermittelungen über die Fleischpreise während der genannten Zeitdauer angestellt werden.

Die „Nat.-Lib. Korr." meldet: Die Annahme scheint nicht unbegründet zu sein, daß bereits zu Beginn der zweiten Lesung der Zollvorlage in der Kommission die Frage der Fleischnoth in ausgiebiger Weise zur Verhandlung kommen wird. Wenn es von der baierischen Regierung heißt, sie habe eine Erhebung über den Umfang des Vieh- und Fleischmangels in die Wege geleitet, so darf hinzugefügt werden, daß auch in den anderen Einzelstaaten der augenblicklich weit im Vordergrunde stehenden Frage eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. In Preußen sind die Oberpräsidenten zu eingehender Berichterstattung aufgefordert worden. Ein Theil der von den Zentralstellen veranlaßten einzelstaatlichen Erhebungen wird voraussichtlich zum Wiederbeginn der zollpolitischen Verhandlungen vorliegen.

Zur Getreideproduktion.

Nach den bisher vorliegenden Angaben über den Ausfall der diesjährigen Getreideernte und auf Grund zuverlässiger Schätzungen läßt sich sagen, daß der Umfang der diesjährigen Getreideproduktion seiner Gesamtheit nach größer gewesen ist als im Vorjahre. Allerdings haben sich die Ernteverhältnisse in einzelnen der Getreide bauenden Staaten nicht unwesentlich gegen das Jahr 1901 verändert. Was zunächst die europäischen Länder betrifft, so hat die Mehrzahl der in Betracht kommenden Produktionsgebiete erhöhte Ernteerträge aufzuweisen. An der Spitze dieser mehrproduzirenden Länder marschirt Deutschland, das 50,75 gegen 34,8 Millionen Hektoliter des Vorjahres an Getreide gewonnen hat. Es folgen Oesterreich-Ungarn mit 80,4 gegen 66 Millionen Hektoliter, Frankreich mit 122 gegen 110 Millionen, Rußland mit 156,6 gegen 145, Bulgarien mit 14,5 gegen 11,6, die Türkei mit 14,5 gegen 11,6, Belgien mit 5 gegen 4,4, Dänemark mit 1,15 gegen 0,75 und Griechenland und Holland mit je 2,2 gegen 1,9 Millionen Hektoliter. Dagegen haben Großbritannien, Spanien, Italien, die im Jahre 1901 entsprechend 20,3 Millionen, 40,5 Millionen und 46,4 Millionen Hektoliter produzirten, geringfügige Ausfälle erlitten; ein sehr erheblicher Rückgang der Getreideproduktion ist aber in Portugal eingetreten, das in diesem Jahre nur 2,2 gegen 17,4 Millionen Hektoliter im Vorjahr gewonnen hat. Für Schweden, Serbien, Rumänien und die Schweiz hat sich, wenn die auf dem Schätzungswege ermittelten Zahlen zutreffen, die Produktion ziemlich auf gleicher Höhe gehalten. Während somit für die europäischen Getreideländer die Gesamtproduktion auf rund 585,5 Millionen Hektoliter, demnach gegen das Vorjahr eine Produktionssteigerung um 54,6 Millionen Hektoliter angenommen werden kann, dürfte sich das Ergebniß der übrigen am Getreidebau betheiligten Erdtheile ungünstiger als 1901 stellen. Unter den außereuropäischen Ländern findet sich nur eins, das seine Ausbeute nennenswerth gesteigert hat. In Argentinien wird der Ernteertrag auf 29 gegen 20,2 Millionen Hektoliter im Vorjahre berechnet. Alle übrigen Produktionsgebiete sind in ihrem Gewinne entweder konstant geblieben, wie Kanada, Klein-Asien, Egypten, die Kap-Kolonie, Algerien, Persien, Syrien, Mexiko, oder haben, wie in erster Linie die Vereinigten Staaten, Indien und Australien, sehr erhebliche Ausfälle zu beklagen. Die Getreideernte ist in den Vereinigten Staaten von 272,7 auf 238 Millionen, in Indien von 91,4 auf 81,2 Millionen, in Australien von 15,7 auf 11,6 Millionen Hektoliter zurückgegangen. Sonach ergiebt sich für die Getreideländer außerhalb Europas mit einer Gesamtproduktion von 452 Millionen Hektolitern ein Verlust gegen das Vorjahr von rund 34,8 Millionen Hektolitern. Unter dem wesentlich günstigeren Ausfall der europäischen Getreideernte verschiebt sich aber das Gesamtergebniß der Berechnung dahin, daß 1902 rund 1037 gegen 1015 Millionen Hektoliter, also ca. 22 Millionen Hektoliter mehr Getreide insgesamt gewonnen wurden. Wenn also die Getreideeinfuhr Europas in dem Jahre 1901/02 nach den Aufstellungen der Londoner „Corn Trade List" auf 2,9 Millionen Hektoliter wöchentlich angenommen werden kann, dürfte sich für die Periode 1902/03 unter Berücksichtigung der natürlichen Bedarfssteigerung der wöchentlich erforderliche Import auf 2,6 Millionen Hektoliter ermäßigen. Was übrigens den Brotkonsum der europäischen Nationen betrifft, so zeigt sich, daß, auf den einzelnen berechnet, in Rußland das meiste, in England das wenigste Brod gegessen wird. Es entfallen in Rußland 317 Kg., in Großbritannien 190 Kg. auf den einzelnen Bewohner, in Deutschland beträgt diese Verbrauchsmenge 280 Kg., in Frankreich 270 Kg., in Italien 200 Kg.

Zur Los von Rom-Bewegung.

Amtliche Zusammenstellungen über die im ersten Halbjahr 1902 in der cisleithanischen Reichshälfte Oesterreich-Ungarns zur evangelischen Kirche Augsburgischen und Helvetischen Bekenntnisses erfolgten Uebertritte lassen erkennen, daß die deutsch-kirchliche Bewegung, wenn auch in ruhigem Verlauf, stetige Fortschritte macht und die gegnerischen Behauptungen von ihrem Rückgang Lügen straft. In dem genannten Zeitraume sind 2523 Personen der evangelischen Kirche Oesterreichs zugewachsen. Davon 2339 und zwar 988 Männer, 916 Frauen und 435 Kinder unter sieben Jahren — zwischen dem 7. und 14. Lebensjahre darf nach dem Landesgesetz ein Religionswechsel nicht erfolgen — aus der römisch-katholischen Kirche. In Böhmen hat die Zahl der Uebergetretenen allein 1063 betragen und hier verzeichnen die Pfarrsprengel Aussig, Falkenau, Reichenberg und Teplitz (mit Turn, Klostergrab, Karbitz u. a. m.) die höchsten Uebertrittszahlen. Der Fortgang der Bewegung nach den einzelnen Jahren stellt sich wie folgt dar: 1899 insgesamt 6385 Uebertritte zur ev. Kirche, davon 6047 aus der röm.-kath. Kirche, aus anderen Bekenntn. 338; 1900 insgesamt 5058 Uebertritte zur ev. Kirche, davon 4699 aus der röm.-kath. Kirche, aus anderen Bekenntn. 359; 1901 insgesamt 6639 Uebertritte zur ev. Kirche, davon 6299 aus der röm.-kath. Kirche, aus anderen Bekenntn. 340; 1902 1. Halbjahr insgesamt 2523 Uebertritte zur ev. Kirche, davon 2339 aus der röm.-kath. Kirche, aus anderen Bekenntn. 184. Hierzu kommen noch die zahlreichen Uebertritte zu dem besonders in Nord- und Ost-Böhmen, sowie in Mähren an Ausbreitung gewinnenden Altkatholizismus, die Zahl der konfessionslos gebliebenen und jene der in den letzten Jahren vielfach im Auslande übergetretenen österreichischen Staatsangehörigen, so daß der bisherige Verlust der Papstkirche auf mehr als dreiunddreißigtausend Seelen zu beweisen ist. In Böhmen sind seit Beginn der Bewegung 10 656 Personen allein zur evangelischen Kirche übergetreten, während in Wien die Zahl der Uebertritte stark im fünften Tausend steht. Rechnet man hierzu noch das statistisch erwiesene jährliche Wachsthum der evangelischen Kirche durch die Volksbewegung, so sprechen die Zahlen eine beredtere Sprache für die Nothwendigkeit der Neugründung von Gemeinden und deren geistliche Versorgung, als alle sonstigen Beweisgründe.

Die Missionsfrage in China.

÷ Aus Peking schreibt uns ein Mitarbeiter: In der „Peking-Zeitung" vom 3. Juli dieses Jahres ist ein kaiserliches Edikt erschienen, durch welches das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten angewiesen wird, mit dem englischen Missionar Timothy Richard die Regulative zu berathen, die von diesem zur Herbeiführung eines einträchtigen Zusammenlebens der christlichen und nichtchristlichen Bevölkerung entworfen worden sind. Timothy Richard, der schon seit Jahrzehnten als protestantischer Missionar in China wirkt, ist augenblicklich Präsident der in Shanghai bestehenden „Educational Association of China". Während die Mehrzahl der in China thätigen Missionare sich ausschließlich an die untersten Volksklassen wendet, hatte T. Richard von jeher dahin gestrebt, auf die gebildeten Kreise einzuwirken. Durch seine Uebersetzungen englischer Bücher war er auch mit dem jetzt in Acht und Bann befindlichen Reformator Kang-yu-wei in Verbindung gekommen. Letzterer soll seine Kenntnisse fremder Verhältnisse, die während der Reform-Aera von 1898 in zahlreichen kaiserlichen Edikten zum Vorschein kamen, größtentheils den Uebersetzungen T. Richards verdankt haben. Nach Niederwerfung der Boxer-Wirren war T. Richard zuerst dem General-Gouverneur von Chihli, Lihungchang und sodann dem Gouverneur von Shansi bei Regelung der Schadenersatzansprüche der protestantischen Missionare und Christen behülflich, wobei er eine weise Mäßigung bewies. Im Namen der verschiedenen in Shansi thätigen englischen und amerikanischen Missionsgesellschaften verzichtete er auf jede pekuniäre Entschädigung unter der Bedingung, daß die Provinzial-Regierung 10 jährliche Zahlungen von 50 000 Taels, im Ganzen also 50 000 Taels, zu den Unkosten einer in der Provinz-Hauptstadt Taiyuenfu zu errichtenden Hochschule beisteuert, und daß er — T. Richard, für die ersten 10 Jahre die Direktion dieser Anstalt erhält. Der Inhalt der von T. Richard ausgearbeiteten Regulative ist bisher nicht bekannt geworden. Auch sind, abgesehen von dem bei Sir James Mackay gemachten Versuch, eine vertragsmäßige Regelung der Missionsfrage herbeizuführen, weitere dahin zielende Schritte der chinesischen Regierung bisher nicht erfolgt.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser ist gestern Abend aus dem Manövergelände wieder in Potsdam eingetroffen. — Lord Roberts hat gestern mit seinen Offizieren Berlin wieder verlassen. — Wie jetzt erst durch den „Reichsanz." bekannt wird, hat der Kaiser dem König von Italien die Kette zum Schwarzen Adlerorden verliehen. — Die Ordensverleihungen, welche der Kaiser aus Anlaß der diesjährigen großen Herbstmanöver vollzogen hat, werden im „Reichsanz." mitgetheilt. Der kommandirende General des 3. Armeekorps v. Lignitz erhielt den Schwarzen Adlerorden, der kommandirende General des 5. Armeekorps v. Stülpnagel das Großkreuz des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub. — In München ist gestern früh die Gattin Professor Defreggers verstorben. — In Darmstadt erfolgte gestern Nachmittag in Anwesenheit des Großherzogs und der Prinzessin Elisabeth von Hessen, der Prinzessin Ludwig von Battenberg und Kinder, der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und des Prinzen und der Prinzessin Franz Josef von Battenberg die feierliche Enthüllung des von hessischen Frauen und Jungfrauen gestifteten Denkmals für die am 14. Dezember 1878 verstorbene Großherzogin Alice von Hessen. Die Festrede hielt die Schriftstellerin Fräulein Dr. Mensch-Darmstadt. Nach der Besichtigung des Denkmals wurden zahlreiche Kränze niedergelegt. Anläßlich der Feier wurden eine Anzahl von Auszeichnungen verliehen. Der Schöpfer des Denkmals, Bildhauer Ludwig Habich, erhielt den Titel Professor. — In Gegenwart des Kronprinzen wird am Freitag, den 26. d. M., zu Herford in Westfalen ein Denkmal des Großen Kurfürsten feierlich enthüllt. Die alte Hanse- und freie Reichsstadt begeht zugleich den 250. Jahrestag ihrer unter dem Großen Kurfürsten erfolgten Einverleibung in den brandenburgischen Staat. Das Denkmal ist ein Werk des Berliner Bildhauers H. Wefing. — Das Kaiser Friedrich-Denkmal für Bremen wird Tuaillon ausführen. Es wird ein bronzenes Reiterstandbild werden, das den Kaiser in idealisirter Auffassung in antiker Imperatorentracht, anlehnend an Michelangelos Medizeer-Gestalten, darstellt. — In Kiel beschlossen gestern die Stadtverordneten, den von Geheimrath Sartori entworfenen Plan eines Kanals von Kiel nach Lauenburg a. d. Elbe dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten zur Prüfung und generellen Ausarbeitung vorzulegen und stellten zu diesem Zweck 31 000 Mark zur Verfügung.

Deutschland.

Berlin, 13. September. Der letzte Tag der Kaisermanöver endete bei Schwiebus zu Ungunsten des fünften Korps. Es hatte abermals gegen eine große numerische Uebermacht zu kämpfen, indem das Kavallerie-Korps unter Befehl des Kaisers auf der Seite des dritten Korps focht. In einem Artikel über Fragen der Erziehung, in dem auch die deutschen Kaisermanöver erwähnt werden, rühmt der Londoner „Daily Telegraph" aufs höchste die deutschen Erziehungsgrundsätze und sagt: Kaiser Wilhelm und die Deutschen sind nicht nur im Stande, die größte militärische Kampfesorganisation zu erhalten, die die Welt je gesehen hat, sondern auch eine Flotte zu bauen, die in ihrer Organisation gegen keine andere von ihrer Größe zurücksteht. Diese Flotte ist gegenwärtig in der Größe beschränkt, wie es auch das englische Landheer ist; aber sie besitzt eine unbestreitbare, vollkommene Kriegstüchtigkeit, während die englische Armee nach einer solchen immer noch tappt.

— An der durch die Blätter gehenden Meldung, daß Deutschland mit China in Handelsvertragsunterhandlungen eingetreten sei, kann nach der „Post" nur soviel richtig sein, daß nach dem Vorgang Englands und anderer Regierungen auch Deutschland mit China in Verhandlungen betreffs eines ähnlichen Abkommens eingetreten ist. Im Uebrigen weisen die Schwierigkeiten, auf die der englisch-chinesische Handelsvertrag stößt, daraufhin, daß sich diese Unterhandlungen nur um Sicherung derselben vertragsmäßigen Basis mit den anderen Handelsmächten drehen, ohne daß man von der Erzielung unmittelbarer Vortheile sprechen kann. Solche hat auch England bisher nicht gewonnen.

— Der Eisenbahndirektor de Terra, von dessen Thätigkeit gegen den Alkoholgenuß kürzlich in der Presse die Rede war, theilt der „Königsb. Hart. Ztg." mit, nicht sein Eintreten für die Enthaltsamkeitsbewegung an sich sei der Grund seiner Versetzung von Guben nach Stolp, es seien vielmehr lediglich dienstliche Verhältnisse dafür bestimmend gewesen, die nur mittelbar mit der Enthaltsamkeitssache, nämlich mit Art und Umfang seiner Agitation dafür, zusammenhingen. Das genannte Blatt fügt noch „aus sicherer Quelle" hinzu, Minister Budde verhalte sich der Enthaltsamkeitsbewegung innerhalb des ihm unterstellten Personals gegenüber durchaus wohlwollend.

Ausland.

In Sasvar wohnte gestern Vormittag Kaiser Franz Josef und der deutsche Kronprinz dem großen Reiterkampfe bei Kuklo bei und kehrten um 1 Uhr 30 Min. zur Mittagstafel nach Sasvar zurück, wo sie durch stürmische Ovationen begrüßt wurden. Nachmittags besuchte der Kronprinz die Erzherzoge Josef und Rainer und fuhr sodann in das Manövergelände zurück.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, wird die erste Folge des Scheiterns der Londoner Verhandlungen eine vollständige Spaltung der Burenführer sein. Die unversöhnliche Gruppe unter Krüger, Leyds und Reitz wird fortan ihre eigenen Wege gehen, während Botha versuchen wird, durch loyale Gesinnung praktische Vortheile für die Buren zu erreichen.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, blickt der Finanzminister Witte am 25. September auf eine zehnjährige Thätigkeit als Finanzminister zurück. Eine Feier dieses Tages unterbleibt auf Witte's ausdrücklichen Wunsch. Verschiedene Börsenkomitees und kaufmännische Vereine planten große Ehrungen, die sich der Minister aber energisch verbeten hat.

In Bukarest wird von informirter Seite versichert, daß noch immer keine amtliche Bestätigung der Nachricht eingetroffen ist, daß der deutsche Kronprinz der Einladung zur Theilnahme an den großen rumänischen Manövern Folge leisten wird.

In Belgrad weilt seit mehreren Tagen ein Adjutant des Zaren, Fürst Dolgorucki. Derselbe wurde vom Königspaare in Smederevo in Audienz empfangen und der Familientafel beigezogen. Wie verlautet, bezweckt seine Anwesenheit die Festsetzung gewisser Details bezüglich der russischen Reise des serbischen Königspaares.

Provinzielle Umschau.

Zu einer großartigen Trauerfeier gestaltete sich die Beisetzung der Leiche des früheren Oberpräsidenten Grafen Behr-Negendank in Semlow, an welcher zahlreiche Vertreter der Behörden, so Regierungspräsident Scheller-Stralsund und Fürst zu Putbus theilnahmen. Die Trauerrede hielt Pastor Heym-Semlow im Erbbegräbniß, an der Gruft sprach Pastor Ender-Tribohm. — Der Rechtsanwalt Pagels in Pasewalk ist zum Notar für den Bezirk des Oberlandesgerichts Stettin mit Anweisung seines Amtssitzes in Pasewalk ernannt. — In Pyritz hatte der Stadtverordnetenvorsteher die Stadtverordneten zu

---

Schuld und Sühne.

Nach dem Französischen frei bearbeitet von
Wilhelm Thal.

[14]

Nachdruck verboten.

Sollte sie einen anderen lieben? Bedroht sie vielleicht ein furchtbares Unglück, oder ist ihr Gatte wieder erschienen?

Diese Fragen legte sich Bernard vor, und nur bei dem Gedanken der Rückkehr des Herrn Moisset, dessen Name ihm allein schon das Herz zerriß, rief er trotz der Bemühungen des Doktors, ihn zu beruhigen:

„O, er soll sich mir nie in den Weg stellen, dieser Elende, ich wüßte nicht, was ich mit ihm thäte."

Er hatte nicht gewagt, Andrea direkt nach diesem peinlichen Gegenstande zu fragen. Auf einige schüchterne, ungeschickte Bemerkungen hatte sie eine ausweichende Antwort gegeben, die seine Neugier nicht stillte und seine Unruhe nur noch vermehrte, und der junge Mann hatte daher seinen früheren Vormund gebeten, ihm zu Hülfe zu kommen und ihn beim Erforschen eines Geheimnisses zu unterstützen, das seine Nächte und seine Tage vergiftete.

Obgleich er nur zu gut wußte, welchen Zweck er erzielen konnte, so hatte der Doktor doch schließlich die ihm aufgedrungene Mission angenommen, um Bernard zu veranlassen, sich in Geduld zu fügen. Trotzdem Bernard für den Augenblick beruhigt war, so hörte er doch nicht auf, sich nach dem Resultat der Untersuchung zu erkundigen, die sein alter Freund und Vormund angestellt hatte. Es wäre sein Wunsch gewesen, zwischen seiner Mutter und seinen drei Freunden Beziehungen anzuknüpfen, und zu diesem Zwecke hatte er wieder zu dem Doktor seine Zuflucht genommen, der die alten Engländer, ohne die Form zu verletzen, einzig und allein bei Madame Dargere einführen konnte.

Die Erfüllung dieses Wunsches hätte Andrea unmittelbar mit Herrn Delaporte oder richtiger gesprochen mit Herrn Moisset, ihrem Gatten, zusammengeführt, und es wäre eine Katastrophe entstanden, die nur durch Gewandtheit und Scharfsinn vermieden werden konnte.

Der Doktor hörte daher nicht auf die Vorwürfe Bernards und beachtete die lebhafte Unzufriedenheit des jungen Mannes nicht, dessen Wunsch an sich gar nicht so ungerechtfertigt war. Doch mit der Hartnäckigkeit eines von einer fixen Idee besessenen Verliebten kam er wieder auf sein Verlangen zurück, und Herr Flenu war mit seinen Gründen und Ausflüchten bald am Ende. Er hatte sogar versucht, die Sache scherzhaft aufzunehmen, doch auch hier war das Resultat kein besseres; eines Tages jedoch, als er gar nicht mehr aus noch ein wußte, hatte er die Taktik etwas geändert und sagte, plötzlich ernst werdend, zu dem jungen Manne:

„Mein liebes Kind, die Sache eilt doch nicht, für Deine und Andreas Ruhe, die Deine Mutter gewiß gern kennen lernen möchte, darf Dein Wunsch nicht in Erfüllung gehen. Im Gegentheil, es wäre besser, wenn Du mit der jungen Dame nicht mehr so oft zusammenträfest, ja sie sogar nicht mehr besuchtest."

Bernard hatte diese Worte mit größtem Erstaunen angehört.

„In jedem Fall," fuhr der Doktor fort, „würde ich mir ewig Vorwürfe machen, zu einer Handlung beigetragen zu haben, die mir unvernünftig erscheint, und die für beide Theile zu einer Quelle des Kummers und des Bedauerns werden könnte. Ich bin vielleicht sehr schwach gewesen, daß ich Dich nicht auf der Stelle veranlaßte, die Beziehungen zu Andrea abzubrechen, ja, daß ich dieselben durch mein Dazwischentreten noch erleichtert habe. Nun zürne mir nicht, mein Junge, es thut mir leid, daß ich Dir Kummer bereiten muß; wäre Dein Vater noch auf der Welt, er würde ebenso zu Dir sprechen, wie ich in diesem Augenblick es thue."

Bernard ließ sich dies gesagt sein, trotzdem er sich über diese ernste Abweisung höchlichst wunderte.

Was die freundliche Bemühung betraf, mit welcher Dr. Flenu es vermieden hatte, den Grafen von Barno in die wahre Lage der unglücklichen Simone einzuweihen, so hatte ein unvorhergesehener Umstand sie vollständig gegenstandslos gemacht.

Ohne daß er es in dem ganzen Umfange kannte, war das Unglück der Frau von Nerstel doch kein Geheimniß mehr für ihn.

Er war eines Abends einem seiner Vettern an der Eingangsthür eines Klubs begegnet, wo man sehr hoch spielte, und in dem sein Verwandter Mitglied war. Derselbe bestand darauf, ihn in den Klub einzuführen und der Graf hatte, um nicht unhöflich zu erscheinen, wenngleich mit schwerem Herzen, eingewilligt.

Sie waren in den Salon getreten. Die eleganten, sorgfältig ausgestatteten und mit Gemälden von einigem Werthe geschmückten Räume verdienten es wohl, daß man sich in ihnen aufhielt. Nachdem sie die Einrichtung besichtigt, waren sie in einen der Spielsäle getreten. Sie hatten sich einem Tische genähert, an dem eine größere Anzahl von Personen stand, erstens aus dem Grunde, daß bedeutende Einsätze auf dem Tische lagen, und zweitens weil die Spieler wegen ihrer Hartnäckigkeit und Kaltblütigkeit im Gewinn wie im Verlust bekannt waren.

In dem einen derselben hatte Alain auf den ersten Blick den in Wiesbaden aus dem Spielsaal ausgewiesenen Herrn von Nerstel erkannt.

Die Auskunft, die ihm sein Vetter lieferte, hatte ihm die Gewißheit verschafft, daß Simone die Gattin dieses Falschspielers geworden war. Gleichzeitig erfuhr er, daß Herr von Nerstel, dessen Leidenschaft zügellos war, seit einiger Zeit Verluste über Verluste erlitt und Mühe hatte, seine Spielschulden zu bezahlen, und daß der Vorstand des Klubs, der davon Kenntniß erhalten, entschlossen war, ihn unerbittlich von der Liste zu streichen, wenn die Schulden nicht bald getilgt wurden, was ungewiß erschien, da die wenigen Güter, die er im Elsaß besaß, über ihren Werth mit Hypotheken belastet waren und es ihm jedenfalls sehr schwer werden mußte, das Geld aufzutreiben.

Der Schlag war hart und unerwartet. Alain mußte seine ganze Kraft zu Hülfe rufen, um nicht unter dieser Enthüllung zu erliegen. Es war ein neuer Schmerz zu denen, die ihm schon zu Theil geworden waren.

Wäre Simone für ihn verloren, aber glücklich gewesen, er hätte sich schließlich in das Unvermeidliche gefügt. Simone war aber unglücklich und mit einem Unwürdigen verbunden, das war entsetzlich.

Er blieb im Klub, bis derselbe geschlossen wurde. Abgesehen von dem Gelde, das er mitgebracht hatte, verlor Herr von Nerstel noch 20 000 Franks, die er nach allem, was man erzählte, unmöglich bezahlen konnte.

Der Gatte Simones sollte aus dem Klub gejagt werden. Eine solche Schmach würde sie nicht ertragen. Sie, die ein böses Wort, die Erzählung einer zweifelhaften Handlung zum Erröthen brachte, sie, die die Reinheit und Ehrenhaftigkeit selbst war, würde daran sterben oder wahnsinnig werden.

Er kehrte trauriger, niedergeschlagener nach Hause zurück als an dem verhängnißvollen Tage, da er die Nachricht von der Verheirathung des Fräulein Dargere erfahren hatte. Die Zeit bringt Rath, sagt man und so kam er auch in der That auf eine großmüthige, aber unsinnige Idee, die er schon am nächsten Morgen zur Ausführung brachte. Er eilte nach dem Klub und legte dort im Auftrage des Herrn von Nerstel, der verhindert wäre, die 20 000 Franks in die Hände des Kassirers nieder.

Als er sich wieder auf der Straße befand, fühlte er sich beruhigt, fast fröhlich. Es war ihm also gelungen, der von ihm so heißgeliebten Simone einen wirklichen Dienst zu erweisen, ohne daß diese davon eine Ahnung hatte. Die drohende Katastrophe war zweifellos nur verschoben, doch jedenfalls konnte er sich das Zeugniß geben, daß er, soweit es ihm möglich war, die Ehre und die Ruhe der Dame, die er liebte, beschützt hatte.

In aller Eile begab er sich zu Herrn Flenu, nicht um ihm zu sagen, was er gethan hatte, sondern was er gesehen und erfahren.

Glaubte der Doktor an die Ehrenhaftigkeit des Herrn von Nerstel, oder hatte er ihm nur jede Unruhe ersparen wollen? Das mußte er im Augenblick erfahren.

Gerade an der Thür begegnete er dem Gatten Simones, mit dem er nach flüchtiger Vorstellung seitens des Doktors einen kurzen Gruß wechselte, und der sich verabschiedete, indem er Flenu seinen herzlichen Dank aussprach.

„Herr von Nerstel," sagte der Doktor mit anscheinend guter Laune zu Alain, „dankt mir für einen ziemlich unbedeutenden Dienst zu sehr."

„Dieser Dienst beziffert sich wohl auf 20 000 Franks, nicht wahr," bemerkte Herr v. Barno mit ernster Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

einer Sitzung im Stadtverordnetensaale behufs Vorbesprechung einer Wahl einberufen, der Bürgermeister hob die Sitzung jedoch auf, weil dieselbe nicht 24 Stunden vorher polizeilich angemeldet war. Wo mag der Herr Bürgermeister wohl seine Studien in der Städteordnung gemacht haben, und wie will derselbe rechtlich diese Aufhebung begründen? — In Kammin haben die Schuhmacher beschlossen, einen Preisaufschlag von 15 Prozent für alle Schuhwaaren und Reparaturen eintreten zu lassen. — Der Silberarbeiter Albert Erdmann in Treptow a. R. hat am 15. Juli d. Js. den achtjährigen Knaben Ernst Steinkraus vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird hierdurch durch den Herrn Regierungspräsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist. — Auf der königl. Domäne Köselitz bei Pyritz brannte gestern Morgen eine große Scheune vollständig nieder. — In Köslin wurde dem Seminar-Oberlehrer v. Horn, der in den Ruhestand tritt, der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen. Der Musiklehrer Häring wurde zum königlichen Musikdirektor ernannt.

Kunst und Literatur.

„Dekorative Kunst“, 5. Jahrgang, Heft 11 und 12, August und September 1902 (Verlagsanstalt F. Bruckmann A.-G., München, 3,75 Mark pro Quartal, Einzelpreis des Heftes 1,50 Mark). Mit einer Serie ausführlicher, reich illustrirter Artikel über die einzelnen Abtheilungen der diesjährigen Ausstellung in Turin tritt als erste der deutschen Kunstzeitschriften die Münchner „Dekorative Kunst“ auf den Plan. In den August und Septemberheften wird zuerst über das allgemeine Bild, das die Ausstellung bietet, über die Bauten und den künstlerischen Erfolg berichtet, und es folgen dann die einzelnen Aufsätze über die Sektionen: Schottland, England, Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Frankreich, Italien und Skandinavien. Die Berichte über die amerikanische, holländische und belgische Abtheilung werden in einem späteren Hefte erscheinen. Die bekannte Objektivität der Münchner Zeitschrift, wird das wirklich Künstlerische von dem Minderwerthigen streng zu scheiden weiß und sich von jeder Lobhudelei fernhält, kommt auch in diesen Heften wieder vortheilhaft zur Geltung und erklärt die scharfe Verurtheilung des mißlungenen Unternehmens. In dem Augustheft haben außerdem noch „Ein Projekt zur Bebauung des Karlsplatzes in Wien“ und ein von vielen vorzüglichen Illustrationen begleiteter Aufsatz über „Das Kunstgewerbe auf der Karlsruher Jubiläumsausstellung“ Platz gefunden.

In der im Verlag von Hermann Paetel in Berlin erscheinenden Zeitschrift „Asien“ finden wir in der August-Nummer über die Entstehung der siamesischen Frage einen interessanten Artikel „Siamesische Zustände“ aus der Feder Paul Lindenbergs, des bekannten Reisenden. Unterhaltend und in unserer schnelllebigen Zeit auch von hervorragendem kulturhistorischen Interesse sind die Bilder aus dem Japan von vor 30 Jahren, welche Admiral Livonius aus seinen Aufzeichnungen als Führer eines der ersten in den ostasiatischen Gewässern kreuzenden deutschen Kriegsschiffes in derselben Nummer von „Asien“ wiedergiebt. Weitestgehende Beachtung seitens der Offiziere und bei Forschungsreisenden darf der fachwissenschaftliche Aufsatz des Obersten von Dierst über das „itinerarische Aufnehmen“ mit spezieller Anwendung auf die von dem Verfasser durch persönliche langjährige Mitarbeiterschaft geförderte kleinasiatische Forschung in der genannten Zeitschrift beanspruchen. Namentlich erscheint die umfangreiche Skizze eines Musterbeispieles eines Itinerariums von bleibendem fachwissenschaftlichen Werthe. Immer mehr wächst sich „Asien“, das Organ der „Deutsch-Asiatischen Gesellschaft“ zu einem vielseitigen und zuverlässigen Wegweiser für die Interessen des deutschen Exportes nach Asien aus. Die Augustnummer enthält neben einer Anzahl wirthschaftspolitischer Artikel allgemeineren Inhalts höchst beachtenswerthe spezielle Winke für die Ausfuhr von landwirthschaftlichen Maschinen nach China, für Petroleummotore zu Bewässerungszwecken nach Palästina u. dergl. mehr.

Praktisches für den Haushalt.

Ein einfaches Luftreinigungsmittel, um üblen Geruch aus Zimmern, besonders Krankenzimmern, zu entfernen, soll darin bestehen, daß man einige Zwiebeln zerschneidet und sie in einem Teller auf den Fußboden des Zimmers stellt. Sie sollen alle schlechten Dünste mit großer Schnelligkeit an sich ziehen, und müssen daher alle fünf Stunden erneuert werden. Das Mittel soll schon sehr alt und bereits von den Egyptern angewendet worden sein.

Korkstöpsel zu verbessern. Man tauche die Stöpsel in eine Mischung von zwei Theilen weißem Wachs und einem Theil Rindstalg, beides zusammen geschmolzen, und trockne sie unmittelbar im Ofen auf einer eisernen Platte. Wiederholt man dies zweimal, so kann man mit diesen Stöpseln Wein und dergleichen aufbewahren, ohne daß er einen unangenehmen Geschmack davon bekommt.

Gardinen können rahmgelb gefärbt werden am einfachsten durch Anwendung der für diesen Zweck mit entsprechender Farbe zugerichteten Stärke, die in den betreffenden Geschäften käuflich zu haben ist. Andernfalls durch Eintauchen in eine verdünnte Abkochung von Kaffee, Zichorien, gebräuntem Zucker, Gerberlohe oder dergleichen nach voraus angestellter Probe. Einen überraschenden zarten Farbenton verleiht den Gardinen das Färben mit Rhabarberwurzeln. Für 10—20 Pfennig Rhabarber (etwa 10 Gr.) mit 1½ Liter kochendem Wasser aufgebrüht, durchgeseiht und der gewöhnlichen Stärke zugesetzt, giebt für ein Paar Gardinen die gewünschte Rahmfarbe. Safran ist theuer und nicht so fein im Ton.

Ein wirksames Linderungsmittel gegen Rückenschmerzen, die von der Wirbelsäule ausgehen, sind Umschläge, die zur Nacht aufgelegt werden. Hierzu benutzt man zwei in Wasser getauchte und wieder ausgedrückte Handtücher, die, der Breite nach festgerollt, zu beiden Seiten längs der Wirbelsäule aufgelegt werden. Natürlich muß Leib- und Bettwäsche gegen das durch den Druck des Liegens herausquellende Wasser geschützt werden. Wollene Decken oder Tücher genügen nicht, da sie allmälig durchfeuchten. Als völlig zweckentsprechend ist eine genügend lange und breite Unterlage von gelbem Wachstuch, wie es zu Badekappen verwendet wird, zu empfehlen. Die dem Rücken aufliegende Seite wird mit Leinwand überzogen, um das Festkleben des Wachstuchs an den Körper zu vermeiden. Anfangs liegt es sich nicht gerade bequem auf diesen wurstähnlichen Rollen, jedoch gewöhnt sich der Kranke bald daran, und wird ihm ein Extrakissen in den Nacken gelegt, so wird das Unbequeme bedeutend gemildert. Diese Art Rückenumschläge haben den Vorzug, lange kühl zu bleiben und dem schmerzlichen Rücken wirklich gute Dienste zu leisten.

Gerichts-Zeitung.

Wien, 12. September. Heute wurde hier der Korrespondent einer Berliner Zeitung Boeckler verhaftet. Gegen ihn liegt ein rechtskräftiges Urtheil des Landgerichts zu Berlin vor, nach dem Boeckler zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt ist. Außerdem liegen gegen ihn noch vier Haftbefehle vor wegen öffentlicher Beleidigung durch die Presse bezw. wegen Aufreizung gegen eine Religionsgenossenschaft.

Temesvar, 12. September. Der Alldeutsche Redakteur Alvin Cramer, der wegen Aufreizung zum Haß gegen die ungarische Nation zu drei Monaten Staatsgefängniß rechtskräftig verurtheilt worden war, wurde heute wegen Fluchtverdachts verhaftet. Außerdem wurde über ihn die polizeiliche Ausweisung nach Verbüßung der Strafe verhängt.

London, 12. September. Die Großjury von Old Bailey erklärte heute, es liege kein Beweis für die Schuld des Prinzen von Braganza vor. Der Angeklagte ist somit freigesprochen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 13. September. Der Referendar Dr. Macdonald hierselbst ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

— In der Woche vom 31. August bis 6. September kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 62 Erkrankungen und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 28 Erkrankungen (1 Todesfall) zu verzeichnen waren, davon 13 in Stettin. An Diphterie erkrankten 16 Personen (3 Todesfälle), davon 7 (3 Todesfälle) in Stettin, an Scharlach 10 Personen (1 Todesfall), davon 4 (1 Todesfall) in Stettin, an Darmtyphus 5 Personen (1 Todesfall), davon 4 (1 Todesfall) in Stettin, und an Kindbettfieber 3 Personen (3 Todesfälle), davon 3 (1 Todesfall) in Stettin. In den Kreisen Anklam, Demmin, Greifenberg und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Falsche Zwanzigmarkscheine sind angehalten worden. Die Falsifikate sind sehr sorgfältig hergestellt und von den echten Scheinen schwer zu unterscheiden. Die Fasern am linken Rande der Rückseite der Falschscheine sind in der Art nachgemacht, daß die dunklen Haare eines weichen Pinsels in Stücke geschnitten, auf das Papier gestreut und mit ganz dünnem Seidenpapier überklebt worden sind. Der so mit Fasern versehene Theil des Papiers ist dann mit blauer Farbe leicht angetuscht worden. Das überklebte Seidenpapier kann bei Befeuchtung abgelöst werden. Ferner sind die Falsifikate von den echten Scheinen besonders noch dadurch zu unterscheiden, daß sie sowohl in der Länge, als auch in der Breite ein bis zwei Millimeter kürzer sind. Der Aufdruck „Reichsschuldenverwaltung“ am linken Rande auf der Rückseite der Falschscheine, unterhalb der Nummer, ist sehr undeutlich und die Schrift kaum lesbar.

— Im Bellevue-Theater verspricht die Wintersaison in diesem Jahre seltene Kunstgenüsse, denn Herr Dir. Resemann hat die Sommerpause nicht nur benützt, um seine angegriffene Gesundheit wieder herzustellen, sondern er hat es auch nicht versäumt, für sein Institut zu wirken. Zunächst hat derselbe die zahlreichen neuen Kräfte erst gewonnen, nachdem er dieselben persönlich in ihrem Spiel an deren letzten Wirkungskreis gesehen und sich davon überzeugt hat, daß dieselben in das Ensemble des Bellevue-Theaters passen. Schon bei der Eröffnungsvorstellung werden wir in Sudermann's „Es lebe das Leben“ eine Anzahl dieser Künstler kennen lernen. Natürlich läßt es sich die erste Kraft des Bellevue-Theaters, Herr Dir. Resemann selbst, nicht nehmen, sich seinem getreuen Publikum schon am ersten Abend wieder nach langer Pause in einer größeren Rolle vorzustellen. Eine weitere Ueberraschung bereitet Herr Dir. Resemann in der Eröffnungsvorstellung durch eine vollständig neue Ausstattung. Aber auch für den weiteren Verlauf der Saison sind eine Reihe der besten Novitäten angekauft, so daß eine interessante Abwechselung bevorsteht. Dazu werden die Gastspiele einer Anzahl hervorragender Bühnensterne kommen und kann man wohl behaupten, daß es die besten Vertreter der deutschen Schauspielkunst sind, welche Herr Dir. Resemann zu Gastspielen verpflichtet hat, wir nennen Agnes Sorma und Maria Reisenhofer, Emanuel Reicher und Rudolf Christians, zu diesen gesellt sich noch Direktor Sigmund Lautenburg vom Berliner Residenz-Theater, dessen Gastspiel soeben abgeschlossen ist. Seit seinem Direktionsbeginn in Stettin vor 20 Jahren hat sich derselbe nur in einem kurzen Ensemble-Gastspiel seines Theaters hier wieder bemerkbar gemacht, ist aber selbst als Gast nicht aufgetreten. Alle Kunstfreunde werden es auch mit Freuden begrüßen, daß Herr Dir. Resemann die Gelegenheit nicht vorüber gehen läßt, Madame Charlotte Wiehe während ihres Berliner Gastspiels für zwei Gastspiele zu gewinnen. Diese Gastspiele finden bereits Montag, den 22., und Dienstag, den 23. d. Mts., statt und verdienen das größte Interesse, da Charlotte Wiehe unstreitig die talentvollste und vielseitigste Künstlerin der Gegenwart ist, sie ist nicht nur gleichzeitig Schauspielerin, Sängerin und Tänzerin, sondern entwickelt außerdem eine besondere Kunst im Mimodrama. Man sieht aus Vorstehendem, daß Herr Dir. Resemann nichts versäumt hat, die Aussicht auf die Wintersaison vielverheißend zu gestalten, er dürfte dabei der alten Gunst des Publikums gewiß sein und in dieser Voraussetzung rufen wir ihm bei der Wiederübernahme des Direktionsscepters ein herzlich „Glückauf!“ zu.

Stettin, 13. September. Die Tagesordnung der am Donnerstag stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung ist wieder recht umfangreich, dieselbe enthält nicht weniger als 77 Vorlagen, darunter 11 in nichtöffentlicher Sitzung. Wir erwähnen davon den Antrag von 9 Stadtverordneten, für die Arbeiter in den Betrieben der städtischen Verwaltung Arbeiter-Ausschüsse zu errichten, ferner eine Vorlage auf Beschlußfassung, daß, sobald das Kuratorium der Marchandstiftung die Auflösung beschließt, das Vermögen der Stiftung von der Stadtgemeinde übernommen wird. Weiter empfiehlt der Magistrat den Abschluß eines Vertrages mit dem Stettiner Frauen-Verein über Einrichtung einer Privat-Kinderpflege-Anstalt für die von der Armendirektion ihm zuzuweisenden obdachlosen Kinder. Von den Rektoren in den eingemeindeten Vororten liegt eine Petition vor um Gleichstellung ihres Gehalts mit dem der anderen Rektoren in Stettin. Weiter empfiehlt eine Vorlage die Erhöhung der Kur- und Pflegekosten in der 3. Klasse des Krankenhauses für Auswärtige.

* Die „Magdeburger“ erzielen fortgesetzt mit ihren in der „Philharmonie“ stattfindenden theatralischen Vorstellungen vollbesetzte Häuser. Im Besonderen interessiren die in das Programm eingefügten von Herrn Direktor Kluck bearbeiteten gemüthvollen Genrebilder sowie seine mit köstlichem Humor gewürzten und eines Heiterkeitserfolges allezeit sicheren Schwänke. Das Sonntagsprogramm ist bezüglich dieser Darbietungen neu zusammengestellt und auch die Vorträge der Humoristen und Spezialitäten sind durchweg neu.

* An Fundgegenständen sind bei dem königl. Polizeipräsidium angemeldet oder abgegeben worden: Mehrere Portemonnaies mit Inhalt, 1 Hammer, 1 Armband mit Bildniß, 1 Handkoffer, 1 Regenschirm, ein Sommerüberzieher, 1 Strohhut, 1 Pferdedecke, 1 kurze Uhrkette, 1 Damenregenschirm, 1 Handtasche mit Portemonnaie, 1 Taschentuch und zwei Marken von Spindler, 1 zerbrochenes goldenes Armband, 1 Pfandschein, 1 blauer Gürtel. Papiere auf die Namen Oergel, Ermel, Stellmacher, Gaede, Hartz, Krüger, Ruthsatz, Schulbücher auf den Namen Junghans. Zugelaufen ist ein weiß- und schwarzgefleckter Hund.

— Der Zirkus Beketow, welcher seine von außerordentlichem Erfolg gekrönte viermonatliche Spielzeit in Kopenhagen nunmehr beendet hat, tritt in der Nacht zum Montag an Bord des hierzu gecharterten Dampfers „Prior“ die Fahrt nach Stettin an und dürfte Montag Nachmittag hier eintreffen. Das Programm der am Dienstag Abend stattfindenden Eröffnungsvorstellung ist, wie uns mitgetheilt wird, mit den Glanznummern des Zirkus-Spielplans besetzt.

* Am Montag erreichen die Gerichtsferien ihr Ende und wird acht Tage später, am 22. September, bereits die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnen, deren Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Paucke zu führen berufen ist.

* Auf dem Neubau Philippstraße 63 verunglückte heute Vormittag ein Steinträger durch Sturz von einer Gerüstleiter und erlitt neben Hautabschürfungen erhebliche Quetschungen an den Beinen. Samariter der Feuerwehr leisteten dem Verletzten die erste Hülfe und wurde derselbe alsdann mittelst Droschke nach seiner in Züllchow belegenen Wohnung überführt.

* In einem Lokale der Oberwiek geriethen gestern Abend zwei Gäste, die Arbeiter Lemke und Wengel in Streit. Schießlich kam es zu Thätlichkeiten und brachte Lemke seinem Gegner mit einer Bierflasche eine schwere Kopfwunde bei. Wengel mußte in das städtische Krankenhaus überführt werden, Lemke wurde verhaftet.

* Festgenommen wurden 2 Betrunkene, 1 Bettler, 4 Obdachlose und 6 Prostituirte.

— (Personalveränderungen im Bereich des zweiten Armeekorps.) Oberstlt. v. Rostken, beauftragt mit der Führung des kolberg. Gren.-Regts. Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regiments zum Oberst befördert. von Schleicher, Major und Bataillons-Kommandeur im 6. westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 149, mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt und zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Calau, Breisacher, Major und Bats.-Kommandeur im Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Vorstand des Art.-Depots in Bromberg, — ernannt. Major Bruck, aggreg. dem Inf.-Regt. von Winterfeldt (2. oberschles.) Nr. 23, unter Versetzung in das 6. westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 149, zum Bats.-Kommandeur ernannt. Zu überzähl. Majoren befördert und den betreff. Truppentheilen aggregirt: die Hauptleute und Komp.-Chefs: v. Hatten im kolberg. Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, von Wunsch im 3. thüring. Inf.-Regt. Nr. 71, unter Versetzung zum Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Wegener im 5. westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 148, Vett im 6. westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 149, v. Steuben im 3. oberschles. Inf.-Regt. Nr. 62, dieser unter Versetzung zum Inf.-Regt. von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54. Zum überzähl. Major befördert: Hauptmann v. Dresler u. Scharfenstein Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule in Greifenberg i. Pomm. Der Charakter als Major verliehen: Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier v. Pelchrzim beim Landw.-Bezirk Stettin. Hauptmann Frhr. v. Reißwitz u. Kadersin, Komp.-Chef im 3. westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 129, in das Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 versetzt. Zu Komp.-Chefs ernannt: die Oberlts.: Busse im 3. westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 129, unter Beförderung zum Hauptmann, Zwingenberg im 4. westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 140, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, v. Preen im großherzogl. mecklenburg. Gren.-Regt. Nr. 90, unter Versetzung in das 3. westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 129, v. Kutschenbach im 5. westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 148. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: dem Hauptmann und Kompagnie-Chef Schlabitz im Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, dem Hauptmann Molière, Militärlehrer am Kadettenhause in Köslin. Zu Hauptleuten befördert: die Oberlts. und Adjutanten: Thorbeck der 7. Inf.-Brigade, Eickenrodt der 8. Inf.-Brig. Zu Oberlts. befördert: die Lts.: von Garnier in kolberg. Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, Frhr. v. Canstein im Inf.-Regt. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. pomm.) Nr. 42, Neitzel im Inf.-Regt. von d. Goltz (7. pomm.) Nr. 54, Maaß im 4. westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 140, Furbach im 5. westpreuß. Inf.-Regt. Nr. 148, Vogt an der Unteroff.-Schule in Treptow a. R., Pierer, Erzieher am Kadettenhause in Köslin. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: dem Rittmeister und Eskadronschef v. Bredow im 2. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 9. Zum Rittmeister befördert: v. Engel, Oberlt. à l. s. des 2. pomm. Ulanen-Regts. Nr. 9 und kommandirt zur Dienstleistung beim Erbprinzen Reuß j. L. Durchlaucht. v. Herff, Hauptm. u. Batt.-Chef im 2. pomm. Feldart.-Regt. Nr. 17, in das Lehr-Regt. der Feldart.-Schießschule, Barchewitz, Hauptm. und Adjutant der 12. Feldart.-Brig., mit dem 1. Oktober d. Js. als Batt.-Chef in das 2. pomm. Feldart.-Regt. Nr. 17, — versetzt. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: den Hauptleuten und Batt.-Chefs: Streuber im 1. pomm. Feldart.-Regt. Nr. 2, v. Bentivegni, Ritter und Edler v. Keßler, beide im vorpomm. Feldart.-Regt. Nr. 38, Hillmann im hinterpomm. Feldart.-Regt. Nr. 53. Meerwein, Oberlt. im 1. pomm. Feldart.-Regt. Nr. 2, vom 25. September 1902 bis 5. Juni 1903 als Direktionsoffizier zur Feldart.-Schießschule kommandirt. Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen: den Oberlts.: Breithaupt im 1. pomm. Feldart.-Regt. Nr. 2, Friderici im vorpomm. Feldart.-Regt. Nr. 38. Zum Oberlt. befördert: Lt. Jacobi im Fußart.-Regt. von Hindersin (pomm.) Nr. 2, vorläufig ohne Patent. Brentano, Oberlt. im pomm. Pionier-Bat. Nr. 2, unter Versetzung als Komp.-Chef in das hannov. Pionier-Bat. Nr. 10, zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent, Nowack, Lt. im pomm. Pionier-Bat. Nr. 2, zum Oberlt., vorläufig ohne Patent, — befördert. Als Militärlehrer zur Kriegsakademie versetzt: Sauberzweig, Hauptm. im Generalstabe der 4. Div., unter Beförderung zum Major mit Wirkung vom 12. September. v. Hippel, Hauptm. im großen Generalstabe, in den Generalstab der 4. Div. versetzt. von Alten, Major im Generalstabe des 2. Armee-

Berliner Börse vom 12. September 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8Tg.	168,50 B
Brüssel	8Tg.	81,30 B
Skandinav. Plätze	10Tg.	112,30
Kopenhagen	8Tg.	112,25 G
London	8Tg.	20,465
do.	3Mt.	20,23 G
Madrid	14Tg.	59,50
New-York	vista	4,1925
Paris	8Tg.	81,40
do.	2Mt.	81,10 G
Wien	8Tg.	85,35
do.	2Mt.	85,00 G
Schweizer Plätze	8Tg.	80,85 B
Italien. Plätze	10Tg.	73,65
St. Petersburg	8Tg.	216,00 G
do	3Mt.	214,50 G
Warschau	8Tg.	216,10 G

Bankdiskont 3. Lombard 4.

Geldsorten.

Sovereigns	20,44 G
20 Francs-Stücke	16,31
Gold-Dollars	4,1925
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,21 G
Belgische "	81,20
Englische Bankn.	20,47
Französische "	81,25
Holländische "	168,80
Oesterreich. "	85,40 G
Russische "	216,85
Zollcoup. 100 R.	324,40 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld. = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,25 G
" "	3½	102,25 G
" "	3	92,70 G
Preuß. Cons. Anl. c.	3½	102,10 G
" "	3½	102,20 G
" "	3	92,40 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	102,20 B
Barmer Stadt-Anl.	4	103,70 G
Berliner " 1898	3½	100,40
Breslauer "	3½	99,30
Casseler "	3½	99 00 G
Dortmunder "	3½	99,10 G
Düsseldorfer "	3½	—,—
Duisburger "	3½	98,70 G
Elberfelder "	4	103,70 G
Essener "	3½	—,—
Halberstädter " 1897	3½	99,50 G
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	104,25
Magdeburger "	3½	99,40
Ostpr. Prov.-Anl.	3½	98,60
Pommersche "	3½	99,40
Posener "	3½	99,10
" "	3	89,10
Rheinprov.-Obl.	3½	100,40 G
" Ser. 18	3½	95,70 B
" " 19	3½	—,—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	89,50 G
" "	3½	100,00
Westpr. "	3½	99,30
Berl. Pfandbriefe	5	118,30 G
" "	4½	108,90 G
" "	4	105,60 G
" "	3½	101,25 G
Landsch.Centr.-Pfdb.	4	—,—
" "	3½	99,70 G
" "	3	89,50 G
Kur- u. Neum. neue "	3½	100,00 G
Ostpreußische "	4	103,80 G
" "	3	89,50 G
Pommersche "	3½	99,20 G
" "	3	89,30 G
Posensche 6—10 "	4	102,40 G
" Serie C. "	3½	99,25 B
" " A. "	3	89,80 G
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	99,60 G
" landschaftl. "	3	89,30 G
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	103,30 G
" "	3½	99,20
" "	3	89,50
Westfälische "	4	104,00 G
" "	3½	99,60
" "	3	90,75
Westpr. ritterschl. "	3½	99,25 G
" " I. "	3	89,25 G
Hann. Rentenbriefe	4	103,80 G
" "	3½	100,00 G
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	104,00
" "	3½	100,00 G
Pommersche "	4	103,80 G
" "	3½	99,90 G
Posensche "	4	103,80
" "	3½	99,60
Preußische "	4	103,80 G
" "	3½	99,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	103,80 G
" "	3½	99,80 G
Sächsische "	4	104,00 G
Schlesische "	4	103,75
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	103,80 G
" "	3½	99,70 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	100,25 B
Hamb. Staats-Anl.	3	90,10 G
" " amort.	4	104,90 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	90,40 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzh. 7 Gld.	—	—,—
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	—,—
Bayer.	4	—,—
Brnschw. 20 Thl.-L.	—	134,00 B
Köln-Mind. Präm.	3½	137,40 B
Hamb. 50 Thlr.-L.	3	133,50 G
Lübecker	3½	143,90 B
Meininger 7 Gld.-L.	—	29,90 B
Oldenb. 40 Thl.-L.	3	128,90

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anl.	5	88,00 G
" innere "	4½	76,60 G
Barletta-Loose	—	18,75
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	—,—
Buenos-Aires Gold	4½	—,—
" Stadt	6	39,30 G
Chilen. Gold-Anl.	4½	90,10 G
Chines. Staats "	5½	—,—
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	101,60 G
" 1898 "	4½	92,90 B
Finländische Loose	—	82,00
Griechische Anleihe	1,60	41,60 G
" Monop.-Anl.	1,75	44,30 G
" Gold- "	1,60	39,80 G
Italienische Rente	4	103,50 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	78,70 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,75
Oesterr. Gold-Rente	4	103,60 G
" Papier- "	4½	—,—
Oesterr. Silb.-Rente	4⅕	101,70 G
" Staatssch. (Lok.)	3	—,—
" 1860er Loose	4	153,70 B
" 1864er "	—	431,75
Portug. St.-Anl. 4½	—	50,50 G
Rumän. Staats-Obl.	5	98,70 G
" " 1889	4	86,75 G
Russ. conf. Anl. 1880	4	100,90 G
" Gold- " 1894	3½	97,90 G
" Staats-Rente	4	97,10
" Pr.-Anl. 1864	5	—,—
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	95,20
Schwed. Hyp. 1904	4	100,75 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,75 B
" amort. St.-A.	4	74,20 G
Spanische Schuld	4	85,75 G
Türkische Anleihe	1	—,—
" Administr.	5	101,20 G
" 400 Frcs.-L.	—	123,25
Ungar. Gold-Rente	4	102,30
" Kronen-Rente	4	99,00 G
" Staats-R. 1897	3½	92,25 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anh.-Dessau Pfdbr.	4	100,50 B
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	96,50 G
" 2—9.12—15	3½	95,80 G
" 16. 17	4	100,60 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 19	3½	95,50 G
" " 1910 20	3½	96,00 G
Dt. Gr. G. Pr.-Pf. 1	3½	120,20 G
" " " " 2	3½	110,30 G
" " " " 5	3½	96,50 G
" " " " 6	4	—,—
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	—,—
" "	4	100,20 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,30 G
" " alte	3½	95,50 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	97,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	101,90 G
Meckl.-Str.H.-B.-Pf.	4	68,00 G
" "	3½	—,—
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	96,00 G
" Präm.- "	4	137,00 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	95,00 G
" " 3	4	99,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 8	4	99,75 G
" " 9	3½	95,30 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	87,50 G
" " 11. 12	4	87,50 G
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	108,00 G
" " 4	4⅓	115,10 G
" " 10	4½	112 00 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	95,60 G
" " 1909	4	102,50 G
" " Com.-	3½	—,—
Pr. Hyp.-Akt.-Bank	—	90,10 G
" "	—	89,40 G
Pr. Pfandbr.-Bank	3½	95,40 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
" -Westf. B.-Cr.	4	100,75 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,00 G
Schles. "	4	100,80 G
Schwzb. Hyp.-Pfdb.	3½	96,00 G
" "	4	100,70 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	101,00 G

Deutsche Eisenbahn St.-Act.

Aachen-Mastricht	—,—
Altdamm-Colberg	—,—
Brnschw. Landeseisenb.	124,75 G
Crefelder	85,25 G
Dortmund-Cron.-Ensch.	180,50
Eutin-Lübeck	55,50 G
Halberstadt-Blankenb.	110,75 G
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	75,40 G
Ostpreußische Südbahn	79,60 G

Deutsche Eisenbahn St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	—,—
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	107,00 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	117,00 B
Allgem. Deutsche Klub.	—,—
" Lok.- u. Strb.	142,75 G
Barmen-Elberfelder	148,50 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,25 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	108,00 G
" Straßenbahn	164,75 B
Elektr. Hochbahn	122,50 G
Gr. Berliner Straßenb.	213,50 G
Hamburger "	180,50 G
Magdeburger "	117,40
Stettiner	119,00 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	95,30 B
Bergisch-Märkische	100,40 B
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	95,50 B
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenb	—,—
Magdeburg-Wittenberge	92,00 B
Stargard-Küstrin 3½%	96,25 B

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfschiff	77,30 G
Breslauer Rhederei	12,90
Hamb.-Amerik. Packetf.	107,90
Hansa, Dampfschifff.	119,60 G
Kette, D. Elbschifff.	73,10
Neue Stett. Dampfer-Co.	70,00
Norddeutscher Lloyd	107,30
Schles. Dampfer-Co.	76,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	134,00 G
Bergisch-Märkische Bank	151,50 G
Berliner Bank	90,80 G
" Handels-Ges.	157,60
Braunschw. Bank	117,50 G
Breslauer Diskont-Bank	—,—
Chemnitzer Bank-Verein	101,50 G
Comm.- u. Diskont-Bank	117,75 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	210,10
" Genossensch.-Bank	96,30 G
Disconto-Comm.	187,75 G
Gothaer Grundkred.-B.	127,80 G
Hamb. Hypotheken-Bank	158,50 G
Hannoversche Bank	118,00 G
Kieler "	132,80 G
Kölner Wechslerbank	88,25 G
Königsb. Vereins-Bank	111,25 G
Leipziger Bank	1,25 G
" Credit-Anstalt	176,60 G
Magdeb. Bank-Verein	114,75 G
" Privatbank	93,10 G
Mecklenburg. Bank 40%	119,00 G
" Hyp.-Bank	196,25 G
Mecklb.-Str. Hyp.-Bank	—,—
Meining. Hyp.-B. 80%	133,90 G
Mitteld. Bodencredit	82,60 G
" Credit-Bank	109,50 G
Nationalbank für Dtschl.	117,60 G
Nordd. Creditanstalt	100,00 G
" Grundcredit	97,00 G
Oesterr. Creditbank	218,50
Pomm. Hypoth.-Bank	17,25 B
Preuß. Bodencred.- "	141,00 B
" Centr.-Boden- "	169,50 G
" Hypoth.-Akt.- "	98,25 G
" Pfandbrief- "	124,40 G
Reichsbank	155,00 G
Rheinische Bank	45,60 G
Sächsische "	128,30 G
Westdeutsche "	89,00 G
Westfälische "	114,10 G

Industrie-Actien.

Brauereien.	Berliner Union	108,25 G
	Bock	152,50 G
	Böhm. Brauhaus	189,50 G
	Bolle Weißbier	67,00 G
	Landré	188,50 G
	Patzenhofer	216,50 G
	Pfefferberg	239,90
	Schöneberg Schl.	171,40
	Schultheiß	229,00 G
	Bochumer	123,00
	Germania Dortm.	196,50 G

Accumulatoren-Fabrik	126,00 G
Allg. Berl. Omnibus	172,50 G
Allg. Elektr.-Gesellsch.	171,80 G
Aluminium-Industrie	167,20 B
Anglo-Central-Guano	93,50 G
Anhalt Kohlenwerke	83,60
Berl. Elektricit.-Werke	183,50 G
" Packetfahrt	108,25 G
Berzelius Bergwerk	87,40
Bielefeld. Masch.	252,50 G
Bismarckhütte	222,00 G
Bochumer Bergwerk	58,50 G
" Gußstahlwerke	182,90
Brnschw. Kohlenwerke	144,50 G
Bredower Zuckerfabrik	46,50 G
Breslauer Oelfabrik	67,30 G
Chemische Fabrik Buckau	116,50 G
Concordia Bergbau	276,50 G
Deutsche Gasglühlicht	264,50 G
" Spiegelglas	175,75
" Steinzeug	281,00 G
" Waffen u. M.	189,00 G
Donnersmark-Hütte	193,40
Dortmund Union	47,00 G
Dynamite Trust	173,30
Egestorff Salzwerke	142,00 G
Fraustädter Zuckerfabr.	121,75 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	95,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	66,50 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	204,50 G
" Masch. conv.	162,00 B
Hamb. Elektr.-Werke	143,30 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	86,50 G
Hannov. Masch.-Pr.	283,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	173,00
Hirschberger Leder	125,50
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	351,57 G
Hörderhütte conv. neue	88,25 G
Hoffmann Stärke	175,00
Hofmann Waggon	203,00 G
Ilse Bergbau	162,00 G
Köln. Bergwerke	347,75 G
König Wilhelm conv.	176,10 G
" " St.-Pr.	252,50 G
Lauchhammer	107,00 G
Laurahütte	201,00 G
Ludwig Löwe u. Co.	227,00 G
Magdeb. Allg. Gas	134,75 G
" Baubank	88,60 G
" Bergwerk	457,00 B
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfbr. Koch	154,25 G
Norddeutsche Eiswerke	55,75 B
" Gummi	90,30 G
" Jute-Sp.	—,—
Nordstern Bergwerk	241,25
Oberschles. Chamotte	126,00 G
" Eisenb.-Bedarf	110,50 G
" Eisen-Industrie	113,50
" Kokswerke	125,00 G
" Portl.-Cement	99,50 G
Oppeln. Portl.-Cement	103,90
Osnabrücker Kupfer	76,50
Phönix Bergwerk	129,75 G
Pos. Sprit-Akt.-Ges.	183,75 G
Rhein-Nassau Bergwerk	100,25 G
" Metallwerk	56,80 G
" Stahlwerk	143,75 G
" Industrie	121,40
Rhein.-Westf. Kalkw.	106,40 G
Sächsische Gußst. Döhl	170,50 G
Schering Chem. Fabrik	215,01 G
Schles. Bergb. Zink	348,50
" Elektr.- u. Gasg.	112,30 G
" Kohlenwerk	24,75 B
" Portl.-Cement	150,25 G
Siemens u. Halske	122,30 G
Stettin-Bredow Cem.	131,75 G
" Chamotte	268,10 G
" Elektric.-Werke	138,25 G
" Gristow	39,50 G
" Vulkan B.	209,50
Stoewer Nähmaschin.	93,00 G
Stolberger Zink.	125,60 G
" St.-Pr.	125,60 G
Stralsund. Spielkarten	118,60 G
Union Chem. Fabrik	142,00 G
" Elektricit.-Ges.	117,00 G
Varziner Papierfabrik	191,00 G
Victoria Fahrrad	50,00 B

korps, als Abtheilungskommandeur in das Feldart.-Regt. Nr. 72 Hochmeister versetzt. v. Unger (Curt), Major im großen Generalstabe, in den Generalstab des 2. Armeekorps versetzt. Scherbening, Major im großen Generalstabe, in den Generalstab der 3. Div. versetzt. Frhr. von und zu der Tann, Hauptmann und Komp.-Chef im kolberg. Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, in das Inf.-Regt. Markgraf Ludwig Wilhelm (3. bad.) Nr. 111 versetzt. Krause, Hauptmann und Adjutant der 10. Inf.-Brig., unter Versetzung in das kolberg. Gren.-Regt. Graf Gneisenau (2. pomm.) Nr. 9, zum Komp.-Chef ernannt. von der Gablentz, Oberlt. im 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, zum Adjutanten der 19. Inf.-Brig. ernannt. Zum Komp.-Chef ernannt, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent: Oberlt. Wendland im Fußart.-Regt. von Hindersin (pomm.) Nr. 2, unter Versetzung in das 1. westpreuß. Fußart.-Regt. Nr. 11. Versetzt die Oberlts. Splittgerber und Eichstaedt im Fußart.-Regt. von Hindersin (pomm.) Nr. 2, in das 1. westpreuß. Fußart.-Regt. Nr. 11, Schacht im Fußart.-Regt. von Hindersin (pomm.) Nr. 2 in das Garde-Fußartillerie-Regt., v. Kropff, Erzieher am Kadettenhause in Köslin, in das 6. thüring. Inf.-Regt. Nr. 95. Als Erzieher versetzt Lt. Neuschaefer im 4. lothring. Inf.-Regt. Nr. 136 zum Kadettenhause in Köslin. Nachbenannte Oberlts. à l. s. der Armee scheiden mit dem 30. September d. J. aus der Armee aus: Ahmed Ali, kommandirt zur Dienstleistung beim Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Salih, kommandirt zur Dienstleistung beim Fußart.-Regt. von Hindersin (pomm.) Nr. 2. Dr. Hintze, Stargard, Oberarzt der Reserve, zum Stabsarzt befördert. Dr. Engelhardt, Stettin, Assistenzarzt der Reserve, zum Oberarzt befördert. Neubeiser, Stettin, Unterarzt der Reserve, zum Assistenzarzt befördert. Der Abschied bewilligt: Dr. Bolck, Oberarzt der Res., Stolp.

Der Wahnsinn des Goldes.

Man schreibt der „Weser-Ztg." aus Newyork: Das Gartenfest, das Mrs. Kornelius Vanderbildt jr., geborne Grace Wilson aus Newyork, am 28. August in ihrer glänzenden Villa in Newport gegeben hat, bildete den Höhepunkt der heurigen „rekordbrechenden" gesellschaftlichen Veranstaltugen in der tonangebenden Mode-Villeggiatur unserer oberen Vierhundert. Mrs. Kornelius jr. ist mit den Anverwandten ihres Gatten, des ältesten, wegen seiner Heirath enterbten Sohnes des alten Kommodores Kornelius Vanderbildt (der arme junge Mann nennt nur circa 50 Millionen Mark sein Eigenthum) verfeindet, und der Kampf der unternehmenden und ambitiösen jungen Frau, ungeachtet der Feindschaft der übrigen Vanderbildts eine tonangebende Führerin der Newyorker Geldaristokratie zu sein, ist seit dem Amerikabesuche des Prinzen Heinrich zu ihren Gunsten entschieden worden. Denn der Bruder des deutschen Kaisers war bekanntlich Tischgast bei Frau Kornelius jr. Nach ihrem Erfolge anläßlich des genannten Gartenfestes ist sie ebenso die anerkannte Leader des jüngeren Theiles der oberen Vierhundert, wie es Mrs. Pauline Astor bezüglich der älteren Jahrgänge ist. Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten des märchenhaften Festes zu schildern, wie es von den hiesigen Sensationsblättern breitgetreten wird; kurz — es hat baare 250 000 Mark gekostet, hat alles bisher Gebotene sowohl an Glanz und verschwenderischer Pracht, als an Geschmack und Grazie übertroffen. Die zu Dekorationszwecken verwendeten frischen Blumen allein haben bei 30 000 Mark gekostet; weiße Rosen schmückten alle Korridore, von den Säulen hingen Blumenguirlanden herab, und durch alle diese Kinder Floras blitzten zahlreiche phantastische elektrische Lichter. Die Salons waren ausschließlich mit den kostbaren amerikanischen Beauty-Rosen (1 Dollar per Stück) geschmückt, die anderen Räume mit Maiglöckchen, Orchideen und Rosen. Die größte Ueberraschung bildete wohl der Theatersaal: derselbe war nebst der dazu gehörigen Bühne für diesen Abend mit einem Kostenaufwande von 50 000 Mark erbaut worden — ein luftiger, harmonischer Bau von künstlerischstem Effekte. Den Zuschauerraum erfüllten 400 Damastfauteuils, die Newyorker „oberen 400" symbolisirend, die Bühne war durch einen ganz einzig schönen Vorhang abgetrennt: von oben bis unten nichts wie frische wilde Rosen, durchsetzt mit 2000 weißen und rothen elektrischen Lampions — ein zauberhafter Effekt! Der ganze Theatersaal war in wilde Rosen gehüllt; von der Mitte des Saales herab hing ein Riesenblumenkorb, und zwischen den Blumen waren elektrische Lampen angebracht. Rings an den Wänden hingen Büsche von gelben Rosen, die mit weißen Seidenbändern zusammengeknüpft waren. An diesen Bändern hingen Körbe à la Louis XIV., gefüllt mit Knospen wilder Rosen. Palmengruppen bildeten lauschige Lauben und die Bühne war ebenfalls mit Palmen besetzt. Auf dieser Bühne führte die vollständige Gesellschaft des Newyorker Knickerbocker-Theaters — 98 Personen, unterstützt von einem Orchester von 65 Musikern — das in einen Akt zusammengezogene Zugstück des genannten Theaters, die Operette „Die wilde Rose" auf. Das Theater war an diesem Abende geschlossen worden, um der exklusiven Newport-Gesellschaft die vergnügte Stunde zu gewähren — Kostenpunkt 40 000 Mark! Nach der Theatervorstellung wurde den Gästen auf dem weißen Rasen des Gartens ein auserlesene Souper servirt, und als man zwei Stunden später den Theatersaal wieder betrat, fand man den „Wilde Rose-Theatersaal" in einen nicht minder aparten „Tuberosen-Ballsal" umgewandelt — diese aristokratische weiße Blume verbreitete, in Zehntausenden von Exemplaren an den Wänden angebracht, einen betäubenden Duft. Das Meisterstück dieser Umwandlung des weiten Saales in knapp 120 Minuten wurde selbst von dieser blasirten Gesellschaft mit dem Wahlspruch des „nil admirari" mit enthusiastischem Beifall begrüßt. Als einer der Festordner der Gastgeberin fungirte Baron v. Kap-Herr von der deutschen Botschaft, der schneidige Herrenreiter und Rittmeister bei den Leibgardehusaren. Als Kotillongeschenke gab es silberne Zigarrenetuis, Zündhölzchenschachteln, Fächer, Uhren, Kravattennadeln, alle diese Gegenstände zwischen 5 und 25 Dollars kostend. Das Ganze: der mit weiblichem Raffinement und Grazie inscenirte moderne Cäsarenwahnsinn: der Wahnsinn des Goldes!

Vermischte Nachrichten.

— Bei einem gestern in Kassel ausgebrochenen Gewitter wurden auf freiem Felde zwischen Leinfelde und Wanfried vier Arbeiter durch einen Blitz erschlagen.

— Aus Zürich wird telegraphirt: In Silvaplana wurden gestern die Leichenreste des Töchterleins des Führers Felix, das vor zwei Monaten spurlos verschwand, in der Nähe des Wasserfalles von Surley gefunden. Die Arme und die Beine fehlten. Die amtliche Untersuchung ergab, daß das Kind in Folge Erschöpfung starb und dann von Thieren verschleppt und halb aufgezehrt wurde.

— Prinzessin Viktoria Luise, die jüngste Tochter unseres Kaiserpaares, die heute ihr zehntes Lebensjahr vollendet, ist ein munteres Kind, dessen drollige Einfälle die Eltern oft ergötzen. Auf dem Lande hat sie viel Freiheit der Bewegung, und sie nützt diesen Umstand auch tüchtig aus. So hat die kleine Prinzessin bei dem letzten Aufenthalt in Cadinen eine eigenartige Ueberraschung zu Stande gebracht. Die Kaiserin war mit ihren Kindern und einigen Gästen im Salon des Schlosses; Prinzessin Viktoria Luise entfernte sich unbemerkt und „revidirte" Gutshof und Ställe. Freudig erregt kehrte sie zurück, ein unbestimmbares rosiges Etwas in den Armen tragend und es streichelnd. Sie sprang auf die kaiserliche Mutter zu und legte das quitschende Geschöpf, das sie aufgefunden, der Kaiserin auf den Schooß. Es war ein kleines — Ferkelchen, das ja recht zierlich aussah, aber doch deutliche Spuren seiner Vorgeschichte auf den hübschen Kleidern der Prinzessin und auf der Toilette der Kaiserin hinterließ, ehe man es den Seinigen zurückbringen konnte. Natürlich mußte ein sofortiger Garderobenwechsel vorgenommen werden. Die Prinzessin war recht betrübt darüber, daß man ihr das hübsche Spielzeug sobald wieder genommen.

— Vor Jahren, als der amerikanische Westen noch etwas wilder war, denn heutzutage, lebte dort ein junger, seitdem reich gewordener Mann und war der tägliche Gast des Hotels einer Grenzstadt. Er und eine Anzahl seiner Freunde benutzten das dortige Rauchzimmer als eine Art Klublokal und wurden durch eine hübsche Kellnerin mit dem Namen White bedient. Sie war ein nettes ruhiges Mädchen und sorgte für ihre Gäste prompt und aufmerksam. Eines Abends, nachdem sie sich zurückgezogen hatte, machte ihnen der Wirth die Mittheilung, dies wäre das letzte Mal gewesen, daß sie von ihr bedient worden seien, da Miß White morgen heirathen werde. Als der Wirth sich entfernt hatte, erhob sich der junge Mann, Jimmi Hughes mit Namen, und sagte, daß seiner Meinung nach es nur recht und billig wäre, wenn sie dem Mädchen für die erwiesenen Dienste ihre Anerkennung zeigten, indem sie ihr ein kleines Präsent für den kommenden Tag stifteten. Er nahm ein Blatt Papier, zeichnete 200 Dollars in seinem Namen und ließ es dann herumgehen. Da das Mädchen beliebt war, wurde der Plan allgemein gebilligt, und nachdem das Papier herum war, betrug die gestiftete Summe fast 2000 Dollars. Sie riefen den Wirth und übergaben ihm das Geld mit der Weisung, es am nächsten Morgen der Miß White mit ihren herzlichsten Glückwünschen zu überreichen. Nächsten Tag fand die Hochzeit statt, und der glückliche Bräutigam war — Jimmy Hughes.

— Einem amtlich veröffentlichten Ausweis zufolge beträgt die Einwohnerzahl Londons jetzt 6 581 360 Menschen.

Köln, 12. September. Als der um 1 Uhr 45 Mirnuten Mittags zur Abfahrt nach Aachen bestimmte Schnellzug Nr. 6 in den hiesigen Hauptbahnhof einlief, stieß er mit dem letzten Wagen auf einen Prellbock auf. Durch den starken Zusammenstoß wurden zwei Wagen beschädigt, der Pack- und der Postwagen entgleisten. Mehrere Zugbeamte erlitten Verletzungen.

Hamburg, 12. September. Konsul Webers werthvolle Briefmarken- und Münzensammlung, die dessen Privatsekretär Gustav Roth gestohlen hatte, wurde heute bei einem Londoner Markenhändler entdeckt und beschlagnahmt. Der Händler hatte dafür 8000 Mark an Roth gezahlt. Auf die Herbeischaffung der Sammlung, die einen Werth von über 150 000 Mark hat, war eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt. Von dem diebischen Sekretär und dessen ebenfalls geflüchteter Familie fehlt noch jegliche Spur.

Montpellier, 13. September. Fünf Wohnhäuser, deren Fundamente bei den letzten Ueberschwemmungen unterwaschen worden waren, sind in Colombies eingestürzt. Glücklicherweise befanden sich die Hausbewohner auf dem Felde, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind.

St. Lucia, 13. September. Während des Ausbruchs des Souffriere hat sich die Oeffnung des Kraters bedeutend gesenkt, so daß man befürchtet, der Berg werde völlig einstürzen. Verschiedene Theile des Strandes sind überschwemmt, während andere Theile der Insel in die Höhe gehoben sind. Die Kakaoernte ist auf einem großen Theile der Insel zerstört. Der Souffriere wirft noch immer Lava und Asche aus. Auch das unterirdische Getöse dauert fort.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. September. Die Besprechungen zwischen dem Reichskanzler Grafen Bülow und dem Posener Oberbürgermeister Witting, die in Norderney stattfanden, haben — wie der „L.-A." aus sicherer Quelle erfährt — bisher noch zu keiner Entscheidung geführt. Oberbürgermeister Witting hat Norderney wieder verlassen und befindet sich auf der Rückreise nach Posen.

Der Deutsche Juristentag veranstaltete gestern Abend im Zoologischen Garten ein Festbankett, das von mehr als 1200 Theilnehmern besucht war. Nach demselben gelangte ein von Rechtsanwalt Eiffert-Berlin verfaßtes Festspiel zur Aufführung.

Die „Berl. Ztg." giebt unter Vorbehalt folgendes Telegramm aus Posen wieder: Als gestern die Zimmerleute daran gingen, die Tribüne vor dem ehemaligen Berliner Thor, vor der am Abend des 2. September die Mitglieder der Stadtbehörden das Kaiserpaar beim Einzuge in die Stadt empfingen, abzubrechen, entdeckten sie im Erdboden gerade in der Mitte unter der Tribüne ein Loch, in dem ein Posten Dynamit und Bleikugeln aufbewahrt war. Auch eine Zündschnur soll neben dem Pulver gelegen haben. Polizeibeamte sperrten die Umgebung des Fundortes ab.

Nach einem Telegramm aus Weimar wurde an Stelle des verstorbenen Julius Grosse Dr. Hans Hoffmann aus Wernigerode zum Sekretär der Schillerstiftung gewählt.

Wien, 13. September. König Georg von Sachsen wird im Spätherbst dem Kaiser von Oesterreich in Wien einen Besuch abstatten.

Eisenstadt (Ungarn), 13. September. Der hier zur Inspektion eingetroffene Raaber Bischof, Graf Szögyeny, wurde auch von einer Deputation der jüdischen Kultusgemeinde begrüßt. Auf eine Ansprache des Führers der Deputation erwiderte der Bischof, daß es ihn freue, daß auch Israeliten zu seiner Begrüßung erschienen sind. Er werde an seinem Theil darüber wachen, daß in seiner Diözese der Geist der religiösen Toleranz und friedlichen Zusammenwirkens jeder Zeit gewahrt werde. Schließlich ertheilte der Bischof der Deputation seinen Segen.

Paris, 13. September. Die Abfahrt des Schahs von Persien erfolgt am Sonntag. Der Schah hat beschlossen, daß sein Zug in Zukunft nur 40 Kilometer die Stunde zurücklege.

St. Etienne, 13. September. Von 3300 abstimmenden Bergleuten sprachen sich 1425 für und 1725 gegen einen sofortigen Generalausstand aus. Der Generalstreik ist somit vertagt.

Brest, 13. September. Gestern begann der Prozeß gegen die verschiedenen Angeklagten, welche beschuldigt sind, in St. Méan und Ploudaniel an den regierungsfeindlichen Kundgebungen theilgenommen zu haben. Das Verhör ergab nur bekannte Thatsachen. Der Urtheilsspruch wurde auf heute verschoben. Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes veranstalteten mehrere Klerikale Kundgebungen unter den Rufen: „Es lebe die Freiheit, es leben die Schwestern!" Es kam sofort zu einer Gegenkundgebung, so daß schließlich die Demonstranten durch die Polizei entfernt werden mußten.

Rom, 13. September. Ein italienischer Gelehrter erklärte in einer Unterredung über einen eventuellen Ausbruch des Vesuvs, es herrsche eine wirkliche Gefahr. Seiner Ansicht nach werde der Vulkan in nächster Zeit große Massen Schwefel auswerfen. Diese Meldung hat in der neapolitanischen Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen.

Madrid, 13. September. Hier geht mit großem Nachdruck das Gerücht um, wonach Graf Lamsdorff dem Könige Alfons XIII. demnächst einen Besuch abstatten wird.

Waterford, 13. September. Als der Abgeordnete Redmond das Diplom eines Ehrenbürgers von Waterford entgegennahm, hielt er eine längere Rede, worin er erklärte, die Ausnahmegesetze für Irland rechtfertigten jeden Widerstand gegen das englische Joch, selbst den bewaffneten.

Konstantinopel, 13. September. Die Pforte hat, wie verlautet, die Frage der Durchlassung russischer Torpedoboote durch die Dardanellen mittelst Rundschreibens bei den Mächten zur Sprache gebracht, um einen Meinungsaustausch über diese Frage herbeizuführen.

Washington, 13. September. Ein Telegramm des Kommandanten des amerikanischen Kriegsschiffes „Ranger" meldet, der Verkehr auf dem Isthmus sei frei, jedoch befänden sich die Revolutionären in der Nähe der Eisenbahn und die Lage sei äußerst ernst.

Briefkasten.

Alter Abonnent J. E. Nach dem deutsch-französischen Kriege erhielten Dotationen: 300 000 Thaler die Generäle Graf Moltke, Roon, Prinz Friedrich Karl und Manteuffel, 200 000 Thaler die Generäle v. Werder und v. Goeben und Staatsminister Delbrück, je 150 000 Thaler die Generäle v. Voigts-Reetz, v. Fransecky, v. Alvensleben II und v. Blumenthal; alle übrigen der Betheiligten (die kommandirenden Generäle) erhielten je 100 000 Thaler. — K. B. in B. Stirbt der Miether, so ist sowohl der Erbe als der Vermiether berechtigt, das Miethsverhältniß unter Einhaltung der gesetzlichen Frist zu kündigen. Die Kündigung kann nur für den ersten Termin erfolgen, für den sie zulässig ist. — C. F. H. Zur Verpfändung eines Wechsels oder eines anderen Papiers, das durch Indossament übertragen werden kann, genügt die Einigung des Gläubigers und des Pfandgläubigers und die Uebergabe des indossirten Papiers. — Anna W. Der Spruch: „Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Uebel größtes aber ist die Schuld" ist aus Schiller's „Braut von Messina". — Otto S. Die täglichen Verpflegungssätze im städtischen Krankenhause betragen: 1. Klasse für Einheimische 8 Mark, für Auswärtige 10 Mark, für Kinder unter 14 Jahren 3 Mark; 2. Klasse: für Einheimische 3 Mark, für Auswärtige 5 Mark, für Kinder unter 14 Jahren 2 Mark; 3. Klasse: für Erwachsene 1,75 Mark, für Kinder unter 14 Jahren 1 Mark. Kinder unter einem Jahr, die mit Mutter oder Pflegerin aufgenommen werden, sind frei. — J. D. Die Ansprüche der Handwerker für Ausführung von Arbeiten verjähren in zwei Jahren, die Verjährung tritt aber nicht ein, wenn die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgt ist. In dem angeregten Falle hat ein Maurermeister für einen Bauunternehmer Zeichnungen und statistische Berechnungen ausgeführt, es war das also eine Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners und ist die Forderung für die Kosten nicht verjährt. — G. Z. So gern wir alle Anfragen aus unserem Leserkreise beantworten, erlaubt es unsere Zeit doch nicht, uns mit der Lösung von Schachaufgaben zu beschäftigen. — Klara S. Nach der neuen Rechtschreibung heißt es „Girlande", nicht „Guirlande". — Bl. in M. 1. Von den genannten 5 Nummern der Stettiner Jakobi-Lotterie hat keine gewonnen. 2. Die Einschreibung des Lehrers in die Wählerliste ist gesetzlich berechtigt. 3. Jeder Handwerker ist verpflichtet, Beitrag zur Handwerkerkammer zu zahlen. Für die Beiträge sind vom Herrn Regierungspräsidenten Einheitssätze aufgestellt; erhoben wurden im vorigen Jahre 10 Prozent, in diesem Jahre 8 Prozent dieser Einheitssätze. — A. T. Wenn der Mitspieler seinen Beitrag für das Loos nicht zahlt, so verliert derselbe sein Anrecht.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 13. September 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00, Weizen 152,00, Gerste —,—, Hafer 136,00, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 12. September.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 152,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis 156,00, Gerste 115,00 bis 125,00, Hafer 135,00 bis 136,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 12. September gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 141,25, Weizen 160,00.
Liverpool. Weizen 176,75.
Odessa. Roggen 142,50, Weizen 161,25.
Riga. Roggen 149,25, Weizen 169,25.

Magdeburg, 12. September. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per September 6,00 G., 6,10 B., per Oktober 6,27½ G., 6,32½ B., per Oktober-Dezember 6,30 G., 6,37½ B., per Januar-März 6,52½ G., 6,57½ B., per April-Mai 6,70 G., 6,75 B., per Mai 6,75 G., 6,77½ B. Stimmung stetig.

Bremen, 12. Septbr. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Tubs und Firkins 54½ Pf., Doppel-Eimer 55 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter
für Sonntag, den 14. September 1902.
Bei kühler Temperatur wolkig mit Sonnenschein, strichweise Niederschläge.

Bekanntmachung.

Der Bau eines Holzbollwerks am linken Oderufer vor dem städtischen Grundstück in Züllchow, Chausseestraße Nr. 1, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 22. September 1902, Vormittags 11 Uhr,** im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird. Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 2,00 M (wenn Briefmarken, nur à 10 Pf.) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hafen-Deputation.

Stettin, den 12. September 1902.

Bekanntmachung.

Die Neupflasterung der Weidendammstraße und der Berthofstraße vor dem Güterbahnhof Pommerensdorf soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind in der Registratur der unterzeichneten Deputation — Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 215e — einzusehen oder ausschließlich der Bauzeichnungen gegen postfreie Einsendung von 1,50 M (wenn Briefmarken nur à 10 Pf.) von dort zu beziehen.

Angebote sind bis **Freitag, den 19. Sept. 1902, Vormittags 11½ Uhr,** an die obige Geschäftsstelle versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen. Die Eröffnung derselben erfolgt nach Ablauf der genannten Frist in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter im Amtszimmer des Stadtbaumeisters **Bahnson,** Verwaltungsgebäude, Zimmer Nr. 215e.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Magistrat,
Deputation für Straßenbau und Kanalisation.

Stettin, den 12. September 1902.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Dienstag, den 16. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung am Schwarzen Damm statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 12. September 1902.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues von Hydranten in der Holzstraße findet am Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 8 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Holzstraße von der Schwerinstraße bis zum Grünen Graben statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 12. September 1902.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues von Hydranten in der Greifenstraße und Kl. Wollweberstraße findet am Dienstag, den 16. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 8 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Greifenstraße von der Elisabethstraße bis zum Paradeplatz und der westlichen Seite des Paradeplatzes vom Berlinerthor bis zur Bismarckstraße, sowie der östlichen Seite des Paradeplatzes von der Spitzgasse bis zum Königsplatz, in der Spitzgasse, Kl. Wollweberstraße und Gr. Wollweberstraße von der Mönchenstraße bis zur Kl. Wollweberstraße statt.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 12. September 1902

Geburten:

Ein Sohn: dem Eisenbahn-Bureau-Diätar Kletzin, Arbeiter Giebel, Korkschneider Karmosin, Schneider Müller, Schneider Wolter.

Eine Tochter: dem Arbeiter Aschoff, Arbeiter Grabsch, Arbeiter Theel, Schlosser Heym, Arbeiter Guse, Arbeiter Schmolcke, Arbeiter Städing.

Aufgebote:

Kaiserl. Bankassistent Seidel mit Frl. Seidel; Schmiedegeselle Fröhlke mit Frl. Krüger; Rechtsanwalt Dr. jur. Berndt mit Frl. Güldner; Tapeziergehülfe Lenz mit Frl. Marks; Arbeiter Gruchow mit Frl. Kahnke; Steinmetz Meyer mit Wittwe Ehmke, geb. Lescheck; Gärtner Becker mit Frl. Böttcher; Malergehülfen Grawert mit Wittwe Martiensen, geb. Hartig; Prokurist Tillich mit Frl. Eberschulz.

Eheschließungen:

Zimmermeister Engel mit Frl. Klug. Schutzmann Rennhack mit Frl. Zickuhr.

Todesfälle:

Tischlergeselle Goetsch; Sohn des Schmiedegesellen Goldfisch; Sohn des Fensterputzers Dreblow; Arbeiterfrau Rückert; Tochter des Malermeisters Schultz; Tochter des Arbeiters Steck; Sohn des Schmieds Howe; Tochter des Arbeiters Henst; Tochter des Tischlers Littfin; Tochter des Musiklehrers Cornelius; Sohn des Bureau-Assistenten Wahrmann.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Restaurateur Chr. Dörge, 44 J. [Swinemünde]. Betriebs-Ingenieur Elsner [Soldin]. Ober-Postassistent Carl Speer, 34 J. [Stralsund]. Schneidermeister-Wittwe Gerth [Kolberg]. Wittwe Johanna Glander, 63 J. [Stralsund]. Frau Minna Zierenberg geb. Liebe, 58 J. [Prenzlau].

Versicherungsgesellschaft zu Greifswald.

Mitteilung an die Mitglieder der **Hagelabteilung.**

Geschäftsjahr 1902. Gesamtversicherungssumme in Hagel: 37.054.450 Mk. — Entschädigungen bis heute 142.781 Mk.

Beitrag (alles in allem) für 1902 voraussichtlich **46 Pfg.** auf 100 Mk. der Gesamtversicherungssumme. Er betrug im Jahre 1901 nur **51 Pfg.** und im Jahre 1900 gleichfalls nur **51 Pfg.** — Durchschnittsbeitrag der letzten drei Jahre also: **49 Pfg.;** seit dem 62jährigen Bestehen der Gesellschaft: **75 Pfg.**

Reservefonds 411.500 Mk. (= 1,11 Mk. auf 100 Mk. Gesamtversicherungssumme; also reichlich die Beiträge zweier Jahre deckend).

Greifswald, den 10 September 1902.

Die Hauptdirektion.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1902 ab.

Abgang von Stettin nach:

Nach	Zug	Zeit	
Stargard, Pyritz, Colberg, Stolp, Stolpmünde, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,24	Morg.
Podejuch, Greifenhagen	Pers.z.	3,35	„
Jasenitz	„	5,01	„
Colberg über Naugard, Treptow a. R., Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde	„	5,18	„
Stargard, Kreuz, Colberg, Polzin, Stolp, Danzig, Soldin, Daber	„	5,30	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,21	„
Pasewalk, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Wolgast, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	„	6,40	„
Jasenitz	„	7,39	„
Podejuch, Greifenhagen, Bahn, Wildenbruch	„	7,54	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Schnellz.	8,00	„
Stargard, Kreuz, Posen, Pyritz, Colberg, Polzin, Neumark	Pers.z.	9,22	Vorm.
Altdamm, Swinemünde (Nur vom 1. bis 12. Juli)	„	10,09	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	10,12	„
Altdamm, Greifenberg, Misdroy, Swinemünde	Pers.z.	10,25	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,38	„
Stargard, Danzig, Schmolsin, Dargeröse, Rügenwalde	„	10,45	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Malchin, Kleinen, Stolzenburg, Brüssow, Daber	„	10,45	„
Jasenitz	„	10,50	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt a. O.	„	11,09	„
Stargard, Ruhnow, Belgard, Swinemünde, Misdroy (Nur vom 25. Juni bis 31. August.)	„	11,52	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	1,36	Nchm.
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	Pers.z.	1,48	„
Stargard, Pyritz, Colberg, Neumark	„	1,53	„
Jasenitz	„	2,14	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Lübeck, Hamburg	Schnellz.	2,18	„
Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen, Küstrin, Frankfurt, Reppen, Rothenburg, Breslau, Greifenhagen, Wildenbruch	Pers.z.	2,20	„
Angermünde, Berlin (Nur vom 31. Juli bis 31 August.)	„	2,28	„
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Swinemünde (Nur vom 1. bis 25. Juli.)	„	2,30	„
Stöwen (Werktagzug)	Gem. Z.	2,35	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Posen, Breslau, Nörenberg, Jacobshagen	Schnellz.	2,40	„
Angermünde, Berlin (Nur vom 31. Juli bis 16. August.)	„	2,55	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	3,26	„
Podejuch	Pers.z.	3,30	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	4,00	„
Pasewalk, Stolzenburg, Ueckermünde, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck, Hamburg, Stolzenburg, Brüssow	Pers.z.	4,15	„
Altdamm	Gem. Z.	4,55	„
Jasenitz (Werktagszug)	Pers.z.	5,16	„
Stargard, Colberg, Rügenwalde, Stolp, Danzig, Daber	Schnellz.	5,33	„
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	Pers.z.	5,54	„
Podejuch	„	6,30	Abds.
Altdamm	„	6,37	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	6,55	„
Stargard, Polzin, Colberg	Pers.z.	6,55	„
Jasenitz	„	7,00	„
Altdamm, Gollnow, Wollin, Kammin, Misdroy, Swinemünde, Treptow, Colberg über Naugard, Greifenberg	„	7,05	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Pers.z.	8,03	„
Podejuch, Greifenhagen, Wildenbruch, Küstrin	„	8,10	„
Pasewalk, Stolzenburg, Prenzlau, Ueckermünde, Swinemünde, Stralsund, Strasburg, Neubrandenburg, Crampas-Saßnitz, Stockholm, Stolzenburg, Brüssow	„	8,20	„
Jasenitz	„	8,25	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	10,15	„
Stargard	„	10,59	„
Angermünde	Gem. Z.	11.25	„
Pasewalk	Pers.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Von	Zug	Zeit	
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen	Pers.z.	12,33	Nchts
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde über Eberswalde	„	2,15	„
Stolp, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse	Gem. Z.	2,25	„
Greifenhagen, Ferdinandstein, Podejuch	„	5,08	Morg.
Stargard	„	5,37	„
Jasenitz	„	5,55	„
Jasenitz (nur Werktags)	„	6,47	„
Pasewalk (Werktagzug), Stolzenburg, Brüssow	„	7,16	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Pers.z.	7,30	„
Angermünde	Gem. Z.	7,33	„
Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm.	Pers.z.	7,38	„
Jasenitz	„	7,49	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„	9,7	Vorm
Malchin, Neubrandenburg, Stralsund, Strasburg, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	„	9,07	„
Greifenhagen, Podejuch, Bahn, Wildenbruch	„	9,17	„
Cammin, Wollin, Treptow a. R., Gollnow, Colberg über Naugard	„	10,01	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	10,04	„
Angermünde, Berlin	„	10,15	„
Stolp, Colberg, Kreuz, Pyritz, Stargard, Daber	Pers.z.	10,28	„
Jasenitz	„	10,30	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	Schnellz.	10,35	„
Berlin, Angermünde	„	11,46	„
Kleinen, Strasburg, Stralsund, Swinemünde, Wolgast, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Brüssow	Pers.z.	1,15	Nchm.
Jasenitz	„	1,28	„
Danzig, Stolp, Zollbrück, Rügenwalde, Colberg, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber, Labes	Schnellz.	1,30	„
Breslau, Kreuz, Stargard, Neumark	Pers.z.	1,40	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	1,46	„
Glogau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Jädikendorf, Wriezen (Werktgs.)	„	2,11	„
Altdamm, Golnow, Misdroy (Nur vom 31. Juli bis 31. August.)	„	2,16	„
Berlin, Angermünde (Nur vom 1. bis 25. Juli.)	Schnellz.	2,26	„
Cammin, Wollin, Misdroy, Swinemünde, Gollnow, Treptow, Altdamm, Colberg über Naugard, Greifenberg, Horst (Seebad)	Pers.z.	3,14	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Kolberg, Kreuz, Breslau, Stargard, Pyritz	„	3,50	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Pasewalk	Schnellz.	3,56	„
Podejuch	Pers.z.	4,19	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	5,02	„
Stöwen (Werktagszug)	„	5,13	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Schnellz.	5,23	„
Breslau, Kreuz, Stargard	„	5,36	„
Breslau, Rothenburg, Reppen, Frankfurt a. O., Küstrin, Königsberg Nm., Bahn, Wildenbruch	Pers.z.	5,47	„
Altdamm	„	6,00	„
Breslau, Posen, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,34	Abds.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde	Pers.z.	6,45	„
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Swinemünde (Nur vom 25. Juni bis 31. August.)	„	6,47	„
Jasenitz	Pers.z.	6,48	„
Altdamm	„	7,35	„
Hamburg, Lübeck, Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk, Stolzenburg, Stockholm, Crampas-Saßnitz, Stralsund, Brüssow	„	7,35	„
Altdamm, Gollnow, Misdroy, Greifenberg, Kolberg	„	8,57	„
Podejuch	„	9,09	„
Angermünde, Berlin	Schnellz.	9,12	„
Jasenitz	Pers.z.	10,01	„
Danzig, Stolp, Stolpmünde, Rügenwalde, Polzin, Colberg, Pyritz, Stargard, Schmolsin, Dargeröse, Muttrin, Daber	„	10,06	„
Altdamm	„	10,21	„
Neubrandenburg, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde, Prenzlau, Pasewalk	„	10,38	„
Berlin, Eberswalde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O., Angermünde, Schwedt	„	10,46	„